

Tingleff

LOKALREDAKTION
für den Raum
Tingleff/Pattburg



Kjeld Thomsen
(kjt)
Telefon 7464 4803

Hauptstraße 100
6360 Tingleff
tin@nordschleswiger.dk

Die falsche Klassenlehrerin

BUHRKALL / BURKAL In Verbindung mit einem Artikel über die kommende Vorklasse der Deutschen Schule Buhrkall ist uns ein Fehler unterlaufen. Nicht etwa Margit Hinrichsen übernimmt die neuen Schüler nach den Sommerferien, sondern Elisabeth Mader. Margit Hinrichsen geht zum Schuljahresende nämlich wie geplant in Rente. gn



Winston Churchill

Buch über Churchill

REPEL/REBBØL Das Leben von Winston Churchill steht auf dem Programm, wenn Jørn Buch am Montag, 4. Februar, ab 14.30 Uhr einen historischen Vortrag im Rebbølcenter hält. Sein Vortrag ist der erste von insgesamt drei über Churchill, Stalin und Hitler.

Churchill, 1874 im Schloss Blenheim geboren und 1965 in London gestorben, war zu Lebzeiten sehr umstritten, wurde aber dennoch 2002 in einer „Volksabstimmung“ der BBC zum größten Briten aller Zeiten gewählt.

Er war ein Abenteurer und sein Leben war abenteuerlich – als Journalist in den Brennpunkten der Welt und als Politiker.

Unvergessen seine Zeit als Premierminister während des Zweiten Weltkrieges, wo sein Optimismus und sturer Wille entscheidend waren für die Entwicklung im Krieg gegen Hitler.

Bridge im Rebbølcenter

REPEL/REBBØL 28 Spieler haben am Prämiensbridge-Turnier im Rebbølcenter teilgenommen. In der roten Serie gewannen Jens Nielsen und Arnold Hansen mit 93 Punkten vor Ellen B. Nielsen und Astrid Bendixen mit 69 Punkten. In der schwarzen Serie siegten Elke Bendixen und Minna Nielsen mit 75 Punkten vor Grethe und Christian Matzen mit 72 Punkten.

Wildschweinzaun: Behörde sammelt erste Erfahrungen

Um sich vor der Afrikanischen Schweinepest zu schützen, wird seit Montag ein Zaun entlang der deutsch-dänischen Grenze gebaut

Von Paul Sehstedt

FRÖSLEE/FRØSLEV „Wir lassen den Zaun nach den Vorgaben der Lebensmittelbehörde ziehen.“ So beantwortet Oberförster Bent Rasmussen von der dänischen Naturbehörde in Randbøldal die Frage des „Nordschleswigers“, ob der viel kritisierte Wildschweinzaun mit 150 Zentimeter Höhe nicht zu niedrig sei. Rasmussen zuckt mit den Schultern und eilt weiter zu der Maschine, die am Montag am Kolonisthusevej den ersten Pfahl des Zaunes in den weichen Erdboden hämmern soll.

Eine Meute von Medienvertretern aus dem In- und Ausland umlagern Rasmussen und die Mitarbeiter des ausführenden Unternehmens SER-Hegn, die am Montagvormittag das erste Teilstück des rund 70 Kilometer langen Projekts in Angriff genommen haben.

„Der kleine Wall dort wird ein Problem darstellen“, prognostiziert der Landesvorsitzende von Dansk Land- og Strandjagt, Erik Clausen aus Sonderburg, ein heißer Befürworter des Zaunes.

„Vom Wall aus können die Wildschweine problemlos über den Zaun hinwegspringen und das muss mit einem zweidrahtigen Elektrozaun verhindert werden“, fährt der Jäger fachmännisch fort.

„Wir müssen den Zaun bauen, um zu verhindern, dass ausländische Wildschweine den hiesigen Bestand anstecken“, erläutert Clausen. „Können wir einen Zuzug vermeiden, können wir gesunde dänische Wildschweine erlegen – und das ist sehr viel wert.“



Die Firma SER-Hegn beginnt den Bau des Wildschweinzaun im Blitzlicht der Medien.

FOTO: PAUL SEHSTEDT

Auch der Vorsitzende des Landwirtschaftsvereins Landbo Syd, Mogens Dall, hat den etwa 50 Zentimeter hohen Erdwall bemerkt, auf dessen Scheitel die deutsch-dänische Staatsgrenze verläuft. „Der Zaun darf nicht auf dem Wall gebaut werden“, erläutert der Landwirtschaftsvertreter, während er das Einlassen der ersten Zaungittersektion beobachtet.

In den Boden

Ein Teil des Gitters wird im Erdreich stecken. Um zu verhindern, dass Wildschweine die Barriere untergraben. Für Dall und seine Organisation ist der Zaunbau eine logische Konsequenz, um die dänische Schweineproduktion vor der Ansteckungsgefahr

mit der afrikanischen Schweinepest, die unter anderem durch Wildschweine übertragen werden kann, zu bewahren.

„Das wäre eine Katastrophe. Nicht nur für die Schweinezüchter, sondern auch für die dänische Exportwirtschaft, die Einnahmen aus Drittländern von rund elf Milliarden Kronen einbüßen würde“, so der Landbo-Syd-Chef.

Im Herbst soll der Zaun fertiggestellt werden. Vorläufig werden sechs Teilstücke von je einem Kilometer Länge errichtet, um Erfahrungen zu sammeln und mögliche Nachbesserungen vorzunehmen.

Alle 100 Meter wird ein Durchlass von 20x20 Zentimeter eingerichtet, um

Kleintieren den Übergang zu ermöglichen. Für Fußgänger wird jeden Kilometer eine Luke in den Zaun eingebaut. Zwischen diesen Passiermöglichkeiten werden Trittstufen montiert, um so ein Hinübersteigen zu ermöglichen.

An den Schengen-Grenz-

übergängen sowie an breiten Wasserläufen wird kein Zaun gezogen; insgesamt werden 20 solche Löcher in der Wildschweinbarriere entstehen.

Das Unternehmen SER-Hegn aus Fredericia baut für 30,4 Millionen Kronen den Zaun.

ELF MILLIARDEN KR. EXPORTVERLUSTE BEFÜRCHTET

Aus Furcht vor der Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest, hatte sich eine politische Mehrheit im Parlament im vergangenen Jahr dazu entschlossen, den Zaun aufstellen zu lassen, um zu verhindern, dass infizierte Wildschweine ins Land kommen. Sollte die Krankheit in Dänemark ausbrechen, rechnet die Regierung mit Exportverlusten

von bis zu elf Milliarden Kronen. „Wir haben elf Milliarden gute Gründe, alles dafür zu tun, was wir können, um zu verhindern, dass die Afrikanische Schweinepest nach Dänemark kommt. Jetzt fangen wir endlich an, den Zaun zu errichten“, so Umwelt- und Lebensmittelminister Jakob Ellemann-Jensen (Venstre) in einer Mitteilung.



Punkt zehn Uhr wurde der erste Pfosten des 70 Kilometer langen Wildschweinzauns ins Erdreich gehämmert. Oberförster Bent Rasmussen (Bildmitte) gab das Signal.



Der Zaun ist nicht das Alpha und Omega“, urteilt Jørgen Stenstrup, der von Alsen gekommen war, „aber besser als gar nichts.“